

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 43 (1956)
Heft: 10: Technisches Bauen; Vorfabrikation

Nachruf: Ernst Kreidolf
Autor: E.Br.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

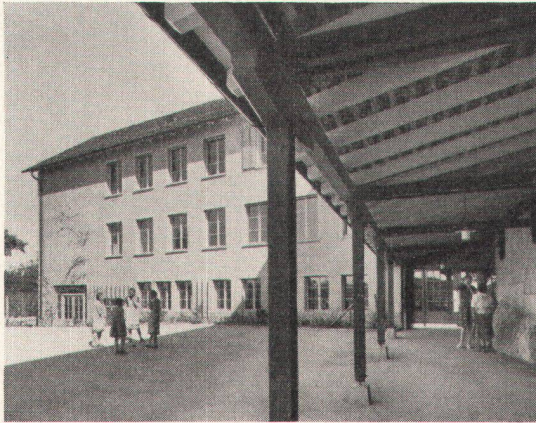
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



5



6



7

5
Erziehungsanstalt Regensburg 1953/54, Heinrich Bräm & Sohn,
Architekten. Schulhof und Pausenhalle

6
Anstalt und Städtchen Regensburg von Nordwesten; die Neu-
bauten in Bildmitte
Photos 3, 4: Beringer & Pampalucchi, Zürich

7
Erweiterung und Umbau des Krankenhauses Horgen, 1952/55,
Heinrich Bräm & Sohn, Architekten. Gesamtansicht von Süden
Swissair Photo AG, Zürich

schaft und von frischem Witz, und sie empfanden darob nicht nur Hochachtung, sondern auch aufrichtige Zuneigung. Und mit diesen Gefühlen nehmen wir vom Kollegen Heinrich Bräm Abschied, mit der Gewißheit, ihn in lebendiger Erinnerung zu bewahren. Hans von Meyenburg

Ernst Kreidolf †

Der am 12. August mit 93 Jahren in Bern verstorbene Maler und Zeichner Ernst Kreidolf hat die Kunst des Bilderbuches um einen Beitrag von gut schweizerischer Eigenart bereichert. In Bern am 9. Februar 1863 geboren, in seiner Thurgauer Heimat aufgewachsen und in München geschult, arbeitete der ursprünglich als Lithograph ausgebildete Künstler als Landschaftler, Porträtist und Gestalter biblischer Themen, bis er 1898 mit einem von ihm selbst lithographierten und herausgegebenen Bilderbuch einen großen Erfolg auf einem erneuerungsbedürftigen Gebiet illustrativen Schaffens errang. In Deutschland und in der Schweiz fanden dann die «Alpenblumenmärchen», die «Grashüpfer», das «Lenzgesind», das «Wintermärchen» und die «Himmelreichwiese» wie auch die «Kinderzeit», die «Gnommen und Elfen», das «Hundefest», die «Blumen-Ritornelle» (nach Sinngedichten von Adolf Frey) und die «Versunkenen Gärten» (nach Ritornellen des gleichen Dichters) sowie die in Mappen erschienenen «Bergblumen» und «Biblischen Bilder» eine große und treue Anhängerschaft. Das Lieblich-Poesievolle dieser Bilderzyklen gründet sich auf feine, einführende Naturbeobachtung. Dem alternden Künstler wurden durch Ausstellungen seiner Gemälde und später auch durch das von J. Otto Kehrli mit einem Geleitwort ausgestattete Bilderwerk «Aus der Werkstatt Ernst Kreidolfs» (150 Bleistiftskizzen und Studien) besondere Ehrungen erwiesen. E. Br.

Bücher

Wassily Kandinsky: Rückblick

Mit einer Einleitung von Ludwig Grote
46 Seiten und 8 farbige Tafeln
Woldemar Klein, Baden-Baden 1955.
DM 18.-

Der «Rückblick» Wassily Kandinskys ist eine Neuauflage des Beitrags, den der russische Maler zu seiner von Herwarth Walden für den «Sturm»-Verlag verfaßten, längst vergriffenen Monographie 1913 beigezeichnet hatte. Begleitet von einer aufschlußreichen Einleitung des ausgezeichneten Kandinsky-Kenners Ludwig Grote und ausgestattet mit acht vorzüglich reproduzierten Farbtafeln besonders charakteristischer und hochwertiger Werke zwischen 1908 und 1942. Faszinierend lebendig und mit jener Bescheidenheit, die nur den wahrhaft Großen eignet, schildert der 47jährige seine Kindheit, Jugend, äußere und innere Entwicklung bis zur revolutionären Tat des Bahnbrechers für eine gegenstandslose Malerei. So rundet der «Rückblick» für uns das Bild des Künstlers und des Menschen, läßt Kandinskys Werdegang als ebenso organisch erkennen wie Keimen, Wachsen, Blühen und Fruchttetrag eines Baums. Noch ins dritte Lebensjahr reichen Erinnerungen an Farbklänge, nicht an Dinge